Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 27 (1970)

Heft: 12

Artikel: Leistungssport? Reifungssport!

Autor: Weibel, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994518

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUGEND UND SPORT

Fachzeitschrift
für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen (Schweiz)

27. Jahrgang Dezember 1970 Nummer 12

Leistungssport? Reifungssport!

«Wo das Gefühl für die quellende Mitte schwindet, gewinnt die verhärtete Peripherie Übergewicht.»
Diese inhaltsschweren Worte Karl Graf Dürckheims kamen mir in den Sinn, als ich den Leitartikel «Leistungssport? Reifungssport!» von Kurt Weibel in der Zeitschrift «Radio und Fernsehen» las. Seine diesmal dem Thema Sport gewidmeten zeitkritischen Bemerkungen stossen auf den Kern des vielerorts bestehenden Unbehagens. Seine konstruktiven Gedankengänge sind es wert, dass man sich, gerade in den kommenden Tagen der Besinnung, mit ihnen auseinandersetzt und sich Gedanken darüber macht, wo wir stehen und wohin es weiter gehen soll. (Die Red.)

Es lebe der Sport! Wer sich nicht für Sport interessiert, wen das Resultat YB—Lugano kühl lässt, ist ein Stubenhocker und schadet der Heimat!
Ein Beweis, dass Sport im Zentrum unseres Existierens liegt, dass es von hoffnungsloser Gestrigkeit zeugt, wenn man die Verlesung der Sonntagsresultate an Radio und Fernsehen als langweilig empfindet, ist das weltweite Interesse, das die Wissenschaft jeder Art von muskelspannender, herzschlagbeschleunigender Bewegung entgegenbringt. Die Wissenschaft, die unser Heiligstes ist, unser A und O.
1969 fand in Basel die Gymnaestrada statt — ein Turnfest der Frauen — es lieferte der Presse einige Schlagzeilen. Und im Rahmen dieses nicht nur grossen, sondern auch charmanten Anlasses wurde eine wissenschaftliche Tagung, ein Symposium durchgeführt, dessen Thema lautete «Sportliche Betätigung des Mannes — Sportliche Betätigung der Frau». Es sprachen und diskutierten Philosophen, Psychologen, Anatomen, Physiologen, Soziologen und Verhaltensforscher. Und was sie sprachen und diskutierten, ist soeben in einer 200 Seiten umfassenden Dokumentation im Verlag Friedrich Reinhardt in Basel erschienen. Das ist ein wahrhaft aufregendes Buch! Aufregend für Matchbesucher, für geheime Waldläufer, für Rekordinhaber, für Kegler, für leidenschaftlich dem Sport Verfallene wie für Verächter des Sportes. Aufregend darum, weil es Dimensionen aufdeckt, die wir hinter den Totozetteln und den Zeit- und Rangtafeln längst aus den Augen verloren haben. Eine wissenschaftliche Publikation. Aber wer lesen und einigermassen denken gelernt hat, wird die Lektüre geniessen, nicht bereuen.
Nur auf ein Referat soll eingegangen werden: das von Karl Graf Dürckheim, eines besonders in östlichen Seelen- und Gedankenwelten erfahrenen Gelehrten. Er sprach über «Die Stellung des Weiblichen im Sport». «Wenn es etwas gibt, das die einander oft gegensätzlichen Schulen und Richtungen moderner Psychologie und Therapie verbindet, so ist es die Erkenntnis, dass es 1. nicht nur die Frau und den Mann gibt, sondern auch das Männliche in der Frau und das Weibliche auch im Mann. Und 2. dass, um ein ganzer Mensch zu werden, die Frau ihr Männliches und der Mann sein Weibliches entfalten muss.»
Grundsätzlich ist das Machen, das Können, das Leisten, das unsere Gesellschaft über alles stellt, in der Wirtschaft wie im Sport, das männliche Prinzip. Das Reifen aber, das Annehmen, das Zulassen und Durchlassen das weibliche. «Es gibt heute in der Welt viele Leistungsheroen, Männer, die mächtig sind in der Welt, aber es geht kein Segen von ihnen aus. Es sind Stars auf dem Sportfeld des Lebens, aber wenn sie allein sind, wissen sie nichts mit sich anzufangen ... Früher oder später werden sie krank an Leib und Seele. Diese Erscheinungen kennt man auch in der Welt des Sportes. Einseitige ‚Männlichkeit' verhinderte ihr Reifen.»
Was fehlt den «Leistungsheroen»? «In dem Masse, als der Mensch durchlässig wird für die in seinem Wesen anwesende Fülle des Seins, offenbart sich dies in der Welt als eine überdurchschnittliche Kraft, als ein nicht störbares Ebenmass und als liebende Verbundenheit mit Mitmenschen und Welt ... Um die Durchlässigkeit wird sich nur der Mensch bemühen, der nicht nur das Auge hat für das, was die Welt von ihm fordert, sondern auch das Ohr für die innere Stimme, die ihn mahnt, über dem Werk in der Welt nicht die Entwicklung auf dem inneren Weg zu vergessen ... Er kennt das ‚überweltliche' Höhere nicht nur vom Hörensagen, sondern aus inneren Erfahrungen, die er ernst nimmt ...»
Dunkle Sätze? Was soll ein Sportler damit anfangen? «Es handelt sich hier um das Erlebnis von etwas Überweltlichem, das mancher Leistungssportler kennt, und in der Laufbahn vieler der Grossen bildet die Erinnerung an eine solche Sternstunde den Höhepunkt nicht nur ihrer sportlichen, sondern auch ihrer menschlichen Existenz.»
Eine Revolution auf dem Gebiete des Sportes? Gewiss. Dürckheim stellt das Leistungsprinzip in Frage. Was ist Leistung? Reifen ist mehr! Das Bewundern der reinen Leistung, das gehört einer rein männlichen, einer nur halben Welt an — einer «verspannten», für Krankheit, Verzweiflung anfälligen Welt. Es geht darum, in die Ganzheit zurückzufinden, in die Harmonie von Männlichem und Weiblichem, von Yin und Yang. Der Sport kann ein Weg dazu sein. Wenn ihn nur ein Viertel all derer verstünde, die sich sonntags in den Stadions drängen. «Man kann eine Riege von 10jährigen Jungen oder Mädchen auffordern und lehren, eine Sprungleistung nicht nur quantitativ auszuführen, sondern auch qualitativ zu erstreben, zu erleben und zu bewerten. Ohne Schwierigkeit kann man Kinder zum Beispiel dazu bringen, nicht nur dem am meisten Beifall zu bezeugen, der am höchsten springt, sondern auch dem, der sein Optimalmass am elegantesten erfüllt. Wenn sie lachen dürfen, wenn er sein Gesicht verzieht, werden sie strenge Richter sein und einen neuen Ehrgeiz entwickeln.»
Mir scheint, der Sport, den Dürckheim meint, würde die Jugend auch vor Rauschgift-Gefahren bewahren. Wer hilft mit, solchen Sport zu pflegen?

Kurt Weibel